



## „Guten Morgen, faules Glücke“

Zum 250. Todestag 2017: Georg Philipp Telemanns *Moralische Kantaten*

Moralischer Zeigefinger? Mitnichten! In den Jahrzehnten zwischen 1720 und 1750 sucht das frühe aufgeklärte Bürgertum in Literatur und Philosophie nach Moral und Sittenbesserung, wie sie aus der Natur und der Vernunft des Menschen entspringt - auf der ewigen Suche nach dem irdischen Glück. Georg Philipp Telemann vertont ein dichterisches Zeitdokument der Aufklärung in seinen *Moralischen Cantaten* von 1735 mit Witz und Charme.

Überhaupt war Telemann in diesen Jahren überaus fleißig und geschäftstüchtig. Zwischen 1715 und 1740 betrieb er einen eigenen Musikverlag, über den er mindestens 47 Drucke mit überwiegend eigenen Kompositionen in den unterschiedlichsten Instrumentalbesetzungen bis hin zu weltlichen und geistlichen Vokalwerken veröffentlichte. Seine Vorliebe galt dabei vollständigen Sammlungen wie Solosonaten für Flöte, Violine, Cembalo, Viola da gamba oder eben Kantaten. Über Kataloge und Annoncen in Zeitungen gelang ihm ein europaweiter Vertrieb dieser Musik, die in diesem Programm vielleicht erstmals zusammen im Konzert erklingt.

Die Zeit, TWV 20:23

Aria "Die Zeit verzehrt die eignen Kinder"

Recitativo "Der Anfang lieget stets beim Ende"

Aria "Fahrt, reitet, spielt Karten"

Fantasia Nr. 12 a-Moll TWV 40:25 (original für Violine)

Moderato - Vivace - Presto

für Barockgitarre solo

Die Falschheit, TWV 20:27

Aria "Lasst mich über Falschheit klagen"

Recitativo "Man sehe doch, mit welcher Freundlichkeit"

Aria "Entweich von mir, verstellte Tücke!"

Sonata G-Dur TWV 42:G6

Andante - Allegro - Largo - Presto

aus: *Essercizii Musici*, Hamburg nach 1740

für Cembalo obligato, Viola da gamba und Basso continuo

Das Glück, TWV 20:25

Aria "Guten Morgen, faules Glücke"

Recitativo "Erwache doch und reiss mich heute noch"

Aria "Schlaf indessen, wertes Glücke"

Fantasia in D-Dur/d-Moll TWV33:1,2

aus *Drei Dutzend Clavierfantasien*, Hamburg 1733

Allegro - Adagio - Presto - Adagio - Allegro (da Capo)

für Cembalo solo

Großmut, TWV 20:28

Aria "Furchtsam weinen, ängstlich schweigen"

Recitativo "Ein Mann, der Raum im Herzen hat"

Aria "Der Himmel führt die Seinen"

Fantasia 6 G-Dur TWV 40:31

Scherzando - Dolce - Spirituoso

für Viola da gamba solo

Die Hoffnung, TWV 20:24

Aria "Hoffe nur, geplagtes Herze"

Recitativo "Die Hoffnung stützt mich noch"  
Aria "Mein Glück nimmt sich Zeit"

### **Besetzung**

Hanna Zumsande, Sopran

### **Hamburger Ratsmusik**

Simone Eckert, Viola da gamba

Ulrich Wedemeier, Theorbe, Barockgitarre

Anke Dennert, Cembalo



Die aus Osnabrück stammende Sopranistin **Hanna Zumsande** erhielt ihre Gesangsausbildung bei Prof. Jörn Dopfer und Prof. Carolyn James an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie privat bei Ulla Groenewold und Margreet Honig. Unterricht bei Prof. Burkhard Kehring sowie Meisterkurse bei Rudolf Jansen, Ulrich Eisenlohr, Axel Bauni und Anne Le Bozec ergänzen ihre Ausbildung. Als gefragte Konzertsolistin arbeitet Hanna Zumsande mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Peter Neumann, Hermann Max, Wolfgang Katschner, Marcus Creed, Jörg Straube und Christoph Schoener und mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Zürcher Kammerorchester, dem NDR Sinfonieorchester, Musica Alta Ripa, L'arpa festante, L'Arco Hannover, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Concerto Farinelli und Lautten Compagnie Berlin zusammen. Konzertengagements führten sie bereits zu den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, zum Bachfest Leipzig, zum Schleswig Holstein Musik Festival, zum Rheingau Musik Festival, zum Festival Wratislavia Cantans, zu den Brühler Schlosskonzerten und in namhafte Konzertsäle wie das Concertgebouw Amsterdam, die Tonhalle Zürich, das Konzerthaus Berlin, die Hamburger Laeishalle und die Hamburger St. Michaelis-Kirche. Hanna Zumsandes breit gefächertes Konzertrepertoire spannt einen weiten Bogen von Werken des Frühbarocks über Bachs, Händels, Haydns und Mendelssohns große Oratorien bis hin zur Moderne. Zahlreiche CD-Produktionen und Rundfunk-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Neben ihrer Konzerttätigkeit erarbeitet sich Hanna Zumsande ein anspruchsvolles Opernrepertoire. Nach zahlreichen Rollen in Opernproduktionen der HfMT Hamburg gastierte sie am Theater Kiel, am Landestheater Schleswig-Holstein und bei den Neuen Eutiner Festspielen. Hanna Zumsande ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe: 2009 gewann sie den Wettbewerb der Händel-Festspiele Göttingen und Halle, 2010 den 1. Preis beim Mozart-Wettbewerb der Absalom-Stiftung Hamburg und den 1. Preis des Elise-Meyer-Wettbewerbs; beim Maritim Musikpreis 2011 wurde ihr der Publikumspreis verliehen. Außerdem war sie Stipendiatin der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der Hermann und Milena Ebel-Stiftung.



Die **Hamburger Ratsmusik**: ein Ensemble mit 500-jähriger Geschichte.

Dieser Gegensatz reizt zum kreativen Dialog zwischen Tradition und Gegenwart, von Alter Musik und lebendiger Interpretation. Und Hamburgs kühle Brise sorgt bis heute für allzeit frischen musikalischen Wind. Die Anfänge der Hamburger Ratsmusik reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert. Nach dem Grundsatz „Gott zu Ehren und Hamburg zur Lust, Ergötlichkeit und Nutz“ leistete sich die Stadt ein Eliteensemble von acht Ratsmusikern, das vielen fürstlichen Hofkapellen Konkurrenz machen konnte. Seine erste Blüte erreichte das

Ensemble im 17. und 18. Jahrhundert unter führenden Musikern wie William Brade, Johann Schop, Georg P. Telemann und C.P.E. Bach.

Wieder auferweckt 1991 von der Gambistin Simone Eckert konzertiert das Ensemble heute in Deutschland und vielen Ländern Europas. 30 CDs mit zumeist Welt- Ersteinspielungen Alter Musik und Aufnahmen für alle deutschen Rundfunksender und den ORF dokumentieren seine Wiederentdeckungen von Musik aus Renaissance, Barock und Klassik. 2006 und 2010 wurde das Ensemble mit dem dem Echo Klassik ausgezeichnet, 2016 mit dem RITTER-Preis der Oscar und Vera Ritter-Stiftung Hamburg. 2017 und 18 folgend die Musiker Einladungen nach Oxford/GB, Boston/USA und China.